

KMU: Familienfreundlichkeit zahlt sich aus

Berlin. (16.11. / bmfsfj) Auch kleinere und mittlere Betriebe profitieren von höherer Mitarbeitermotivation, besserer Leistungsfähigkeit und niedrigeren Fehlzeiten, wenn sie sich auf die Bedürfnisse beschäftigter Mütter und Väter einstellen.

Das belegt die Studie «Familienfreundliche Maßnahmen im Handwerk», die Bundesfamilienministerin Renate Schmidt gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) vorgestellt hat.

Die Studie der Prognos AG zeigt anhand von Praxisbeispielen aus 18 Handwerksunternehmen aus 14 verschiedenen Gewerken die Einsatzmöglichkeiten von familienfreundlichen Maßnahmen und untersucht die Kosten-Nutzen-Relationen, die diese haben. Die Ergebnisse der Studie im Einzelnen:

- Es gibt auch in kleinen und mittleren Betrieben bereits vielfältige Formen familienfreundlicher Maßnahmen. Dazu zählen ein generell familienfreundliches Betriebsklima (Grundsätzliche Berücksichtigung familiärer Belange, Entwicklung eines Betriebs-Leitbildes, Beschäftigtenbefragung), flexible Arbeitszeiten (Teilzeitarbeit, flexible Pausenregelung, Gleitzeit, Arbeitszeitkonto), weitergehende Berücksichtigung familiärer Zeitbedarfe (Urlaubsregelungen), die Möglichkeit von Tele- und Heimarbeit, die Unterstützung bei Elternzeit und Wiedereinstieg (Planungsgespräche, Kontakthaltmöglichkeiten, Vertretungseinsätze, Weiterbildungsmaßnahmen) und die Unterstützung bei der Kinderbetreuung (Beratung und Vermittlung von Angeboten, Bereitstellung von Angeboten, Kinder im Betrieb).
- Familienfreundlichkeit im Unternehmen zeigt betriebswirtschaftliche Wirkung. Die Praxisbeispiele der Studie haben gezeigt, dass durch die Senkung der Fluktuation und der Fehlzeiten, die Steigerung der Mitarbeitermotivation und der Arbeitseffizienz, durch Image- und Attraktivitätseffekte bei der Personalgewinnung Einspareffekte von 10.000 bis 100.000 Euro pro Jahr und Betrieb erzielt werden können. Diese Effekte sorgen für mehr Wettbewerbsfähigkeit.
- Die im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen relativ geringe durchschnittliche Unternehmensgröße stellt weder für die Umsetzbarkeit noch für die Finanzierbarkeit familienfreundlicher Personalpolitik ein Hindernis dar. Im Gegenteil: Kleinere Betriebsgrößen sind sogar von Vorteil, da Lösungen passgenauer auf die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des Betriebs zugeschnitten werden können. Auch die Einführung und Praxis familienfreundlicher Maßnahmen kann dadurch informell und ohne große Kosten erfolgen.
- Das Handwerk ist traditionell arbeitsintensiv. Trotz des technischen Fortschritts und der Produktivitätssteigerungen wird auch in Zukunft menschliche Arbeit in diesem Bereich das prägende Charakteristikum bleiben. Die Belegschaft ist erfolgsentscheidend. Familienfreundlichkeit wird damit zu einem notwendigen Bestandteil einer zeitgemäßen und zukunftsfähigen Personal- und Betriebsführung.

Info-Broschüre (65 Seiten, 438 KB):

<http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=21500.html>